

„Zertifizierte Weiterbildung zur anerkannten sozialpädagogischen Familienhilfe“

In Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Herne,

Fachbereich Kinder-Jugend-Familie

Präambel

Die sozialpädagogische Familienhilfe basiert auf der gesetzlichen Grundlage des § 27 i. V. m. § 31 SGB VIII.

Die Hilfe richtet sich an Familien, in denen ein Hilfebedarf durch das Jugendamt erkannt und die eine Förderung und Unterstützung benötigen. In der Regel sind hiervon verschiedene Lebensbereiche betroffen, daraus resultierend stellen Entwicklungsbeeinträchtigungen oftmals eine latente Gefährdung für die Kinder in der Familie dar. Die Kindeseltern weisen oftmals Defizite in der persönlichen Entwicklung auf, die meist mit einer hohen biografischen Belastung einhergehen. Die vielschichtigen und komplexen Lebens- und Bedarfslagen der Familien sind breit gefächert. Um in diesem Arbeitsfeld professionell agieren zu können, benötigt es Engagement und ein fachlich fundiertes Wissen, gekoppelt mit einer hohen Handlungskompetenz. Der derzeit vorherrschende Fachkräftemangel in der sozialen Arbeit, stellt Einrichtungen und Institutionen, etc. vor eine große Herausforderung. Gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Herne hat die fachpool gGmbH eine Weiterbildung konzipiert, die eine nachhaltige Maßnahme gegen den Fachkräftemangel ist, um langfristig die Bedarfe der Familien zu decken.

Ziel ist, die Teilnehmenden für das Handlungsfeld der SPFH fundiert zu qualifizieren. Die intensive Auseinandersetzung mit der Rolle und Haltung der Fachkraft in der SPFH und die Entwicklung von Handlungskompetenzen stellen die Schwerpunkte der Ausbildung dar. Darüber hinaus werden Kompetenzen im Bereich des systemischen Arbeitens, der Gesprächsführung, Beratung und Unterstützung sowie der Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung vermittelt. Während der gesamten Weiterbildung sollen die Teilnehmer*innen von Mentor*innen aus der eigenen Einrichtung begleitet werden, diese heißen wir zur Auftaktveranstaltung herzlich willkommen.

Aufbau des Curriculums

Das Curriculum setzt sich aus 16 Modulen mit insgesamt 378 Unterrichtseinheiten (Ue) zusammen. Die Module beinhalten die Ziele und Inhalte, diese münden in die jeweilige Handlungskompetenz, woraus sich die Transferaufgaben in das Praxisfeld der SPFH ableiten lassen. Die Teilnehmenden erhalten Lerntagebücher in denen sie Ihre Erfahrungen festhalten. Die Handlungskompetenz und Berufsfähigkeit der einzelnen Teilnehmer*innen soll durch Reflexion im Lerntagebuch gefördert und unterstützt werden.

Die Auseinandersetzung und Reflexion mit der eigenen Rolle, Haltung und Funktion läuft parallel während der gesamten Ausbildung.

Pro abgeschlossenem Modul erhalten die Teilnehmenden eine Bescheinigung.

Mentor*innenarbeit

Die Anleitung während des Praxisstudiums übernehmen Pädagog*innen, die in der ambulanten Hilfe als Fachkräfte anerkannt sind und eine längere Berufserfahrung vorweisen können. Die Mentor*innen tragen dazu bei, dass die Arbeitsorganisation (Übernahme von Aufgaben, eigene Projekte, usw.) geregelt und Reflexionsgespräche regelmäßig stattfinden.

Supervision/Intervision

Die Supervision/Intervision dient der Rollen-, aufgabenspezifischer und persönlicher Selbstreflexion.

Voraussetzungen für den Zertifikatserwerb zur Anerkennung

Berufsgruppen, die an der Ausbildung für SPFH teilnehmen können:

- Erzieher*innen ohne Zusatzqualifikation
- Kinderpfleger*innen und Familienpfleger*innen mit mindestens 6 Jahren Berufserfahrung in der Arbeit mit Familien innerhalb des Familienunterstützenden Dienstes oder weiterer ambulanter Hilfen
- Einschlägige Studiengänge (auch ausländische Abschlüsse) mit einem Anteil an pädagogischen Inhalten unter 50%, wenn sie anderweitige Qualifikationen mitbringen (spezielle Fachrichtungen, Sprache, Beratungskompetenzen, Berufserfahrung, usw.). In solchen Fällen ist der Einzelfall zu prüfen.

Sonstige Voraussetzung ist die Beherrschung der deutschen Sprache nach dem Sprachniveau B2.

Die Weiterbildung wird im dualen System durchgeführt. Mit Beginn sollen die Teilnehmenden im Co-Einsatz in und mit Familiensystemen arbeiten. In dieser Zeit soll ein Mentoring Programm laufen. Die fallführende Fachkraft übernimmt die Anleitung und kann Aufgaben zur Erledigung übertragen. Die Ausbildung dauert ca. 2 Jahre und wird in Modulform angeboten. Zwischen den Modulen befindet sich der Praxiseinsatz. Ggf. kann nach der Auftaktveranstaltung und der erfolgreichen Teilnahme an den Modulen I – VII, welche im ersten halben Jahr absolviert werden, ein alleiniger Einsatz in Frage kommen. Die Ausbildung wird zertifiziert und offiziell durch das Jugendamt der Stadt Herne anerkannt.

Weitere Voraussetzung für die Zertifizierung ist eine Projektvorstellung (mündlich) und eine anonymisierte Fallvorstellung in Form eines Entwicklungsberichtes.

Curriculare Module zur zertifizierten Anerkennung als Sozialpädagogische Familienhilfe

A.1. Auftaktveranstaltung

Auftaktveranstaltung JA Herne 7 Ue 9.10.2023 Vorstellung Rahmenbedingungen und Grundlagenwissen
Referent*innen: Ronald Schüßler JA Herne, Ayten Kaçar, Peter Eichenauer
Ziel: <ul style="list-style-type: none">- Kennenlernen des Arbeits- und Aufgabenfeldes- Kennenlernen der Strukturen und Verwaltungsabläufe des Jugendamtes Herne- Einsicht in das Curriculum
Inhalte: <ul style="list-style-type: none">- Leistungsvereinbarung- Fachleistungsstunden- Berichtswesen und Dokumentation- Vorstellung des Curriculums und der Lerntagebücher- Rolle, Funktion und Haltung als SPFH
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">- Verwaltungstechnischen Ablauf kennen- Ansprechpartner*innen kennen und kontaktieren im Bedarf

Pflichtveranstaltungen Modul I - VII

A.2. Theoretische und gesetzliche Grundlagen

MODUL I: Rechtliche Grundlagen SGB VIII 21 Ue 10.-13.10.2023
Referent*innen: Sabine Bittner JA Herne, Mark Hoff JA Herne
Ziel: <ul style="list-style-type: none">- Kenntnisse über die gesetzlichen Grundlagen im SGB VIII als Arbeitsgrundlage einer SPFH
Inhalte: <ul style="list-style-type: none">- §27 Hilfe zur Erziehung- §30 Erziehungsbeistand- §31 Sozialpädagogische Familienhilfe- §35a Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit seelischer und drohender seelischer Behinderung / Prüfverfahren- Bundesteilhabegesetz (BTHG)

- §36 Hilfeplanverfahren JA Herne:
 - Sozialpädagogische Diagnostik
 - Prozessgestaltung
 - Umfang
 - Beteiligte
 - Funktion der Fachkraft
 - Entwicklungsbericht
 - Hilfeplanprotokoll
 - Partizipation
- Straftatbestände in der sozialen Arbeit

Handlungskompetenz:

- Aus den Paragraphen leiten sich mögliche Ziele ab. In welchem Rahmen, mit welcher Funktion, in welcher Rolle darf ich mich bewegen?

MODUL II: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII 21 Ue

13.-15.11.2023

Referent*innen: Michael van Ophoven JA Herne

Ziel:

- KWG erkennen, professionell und sensibel handeln

Inhalte:

- §8a: Was ist eine KWG?
- Auftragsklärung
- Arbeiten im Schutzauftrag
- Gesprächsführung und Prozessgestaltung
- Verdacht auf sexuellen Missbrauch und Misshandlung; „ungutes Bauchgefühl“
- Verfahrensabläufe bei Meldung durch Schule, Kita, etc.; Dokumentation und Kommunikationswege mit dem JA
- Besuchskontakte und Kontrollbesuche
- Gesprächsführung im Kinderschutz
- Möglichkeiten und Grenzen von Kinderschutz

Handlungskompetenz:

- Kindeswohlgefährdung erkennen
- Akute KWG Notwendigkeit prüfen
- bestehende Gefährdung des Kindes festhalten und dokumentieren
- Schutz- und Risikofaktoren erkennen
- Risikoeinschätzung vornehmen
- Weiteres Vorgehen planen
- Wie geht es mir dabei?

MODUL III: Arbeitsfeld der SPFH 21 Ue 11.-13.12.2023
Referent*innen: Christiana Meßfeldt, Ayten Kaçar
Ziel: <ul style="list-style-type: none"> - Arbeiten im Auftrag des Jugendamtes - Wiederherstellung, Förderung und Sicherung der Erziehungsfähigkeit der Familie
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Wesentliche Merkmale und Aufgaben einer SPFH - Herausforderungen in der täglichen Arbeit - Professionelles Arbeiten (Nähe und Distanz) - Konfliktlösestrategien - Ressourcenorientierte Arbeit mit den Familien
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Betreuung und Begleitung der Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen, im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben

MODUL IV: Prozessverlauf (Einstieg, Durchführung, Abschluss) 14 Ue 9.-10.01.2024
Referent*innen: Julia Schlegel, Ayten Kaçar
Ziel: <ul style="list-style-type: none"> - Prozessverlauf ist allen Beteiligten bekannt, Ziele klar definiert und erreichbar - Synchronisationsprozesse ermitteln, Netzwerkarbeit leisten
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Prozessgestaltung und -dokumentation in der praktischen Arbeit, u.a. im Fall von Besuchskontakten oder Kontrollbesuchen - A-Team (Achtsamkeitsteam): Umgang mit Belastungen, Rollenausgestaltung im Team, Verantwortlichkeiten im Team
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Prozessorientiertes Arbeiten - authentisch, flexibel, fachlich versiert, achtsam, einfühlsam - Konstruktive und effiziente Gestaltung einer Teamsitzung durch jeden Einzelnen - Selbstfürsorge

MODUL V Online-Seminar: Entwicklungspsychologische Grundlagen 14 Ue Frühe Kindheit und Kinderschutz 7 Ue 25.-27.01.2024
Referent*innen: Ulrike Saalfrank, Silvia Mahle
Ziel: <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsverläufe bei Kindern kennen - Defizite und Ressourcen erkennen und bedarfsorientiert agieren - Arbeitsfeld frühe Kindheit und Kinderschutz

<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Altersbezogene Entwicklungsverläufe bei Kindern (körperlich, emotional, sozial und kognitiv) - Was bedeutet das im Rahmen des Kinderschutzes?
<p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Professionelle Beziehungsgestaltung - Erlerntes in einer konkreten Situation abrufen und situationsangemessen agieren (wahrnehmen, analysieren, handeln) - Evaluation der Erfahrungen

<p>MODUL VI Online-Seminar: Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung 14 Ue Kinderschutz 7 Ue 22.-24.02.2024</p>
<p>Referent*innen: Ulrike Saalfrank, Juliane Lubisch</p>
<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagenwissen: Was brauchen Kinder und Jugendliche, um gesund aufzuwachsen? - Hinweise auf emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung sicherer erkennen - Kennenlernen von ersten Hilfsstrategien für betroffene Kinder und deren Familien
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist emotionale Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen eine Kindeswohlgefährdung? - Die Bedeutung für das Leben der Kinder mit Erfahrung von emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung - Wie wirkt sich psychische Misshandlung auf das Bindungsverhalten aus? - Was bedeutet verhaltensauffällige Bindung konkret? - Erste Interventionsmöglichkeiten und Hilfsstrukturen
<p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kollegiale Beratung in Anspruch nehmen, für die Reflexion eigenen Denkens und Handelns - Den Blick schärfen auf Kinder, die emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung ausgesetzt sind - Überprüfung eines evtl. akuten Gefährdungspotentials - Erwerb von Handlungssicherheit - Evaluation der Erfahrungen

MODUL VII: Einführung in die systemische Arbeit 21 Ue

25.-27.03.2024

Referent*innen: Ayten Kaçar und Peter Eichenauer

Ziel:

- Grundlagenkenntnisse
- Elternaktivierend Gespräche führen

Inhalte:

- Grundlagen der systemischen Arbeit
- Vorbereitung auf die Arbeit mit Eltern, Sorgeberechtigten, weiteren Bezugspersonen
- Interaktionsmuster erkennen; Verhalten von Eltern verstehbar und Prozess planbar machen
- Methoden der Gesprächsführung
- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung, Rolle und Funktion
- Helfersysteme als Hindernis für Entwicklung

Handlungskompetenz:

- Wertschätzender, authentischer und respektvoller Umgang im Kontakt
- Professioneller Beziehungsaufbau
- Abgrenzung und Identifikation mit der eigenen Rolle
- Mein Einfluss auf das Familiensystem...und auch meine Verantwortung?

B.1. Erweiterte Kenntnisse Modul I - VIII

MODUL I : Umgang mit Behörden und Institutionen (Formalitäten) 14 Ue

23.-24.04.2024

Referent*innen: Ayten Kaçar und Julia Schlegel

Ziel:

- Klient*innen erlangen zunächst durch Unterstützung wieder Übersicht über ihre Finanzen und den Stand der Dinge bei notwendigen Anträgen. Ziel ist, dass die Familien völlig eigenständige Lösungen für ihre Probleme finden.

Inhalte:

- SGB II (Jobcenter)
- SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe)
- SGB XII (Sozialamt)
- Schule
- Kindertagesstätten
- Krankenkasse
- Ärzte
- Netzwerkarbeit

Handlungskompetenz:

- Finanzielle Ressourcen für die Familien sicher stellen
- Netzwerk aufbauen und Familie einführen
- Kommunikation, Kooperation, Sicherheit, Orientierung und soziale Unterstützung

MODUL II: Umgang mit psychischen Erkrankungen im Familiensystem 14 Ue
Systemische Sichtweise - Supervision 7 Ue
02.-04.09.2024

Referent*innen: Olympia Kirchberg und Peter Eichenauer

Ziel:

- Professioneller Umgang mit Eltern mit psychischen Erkrankungen

Inhalte:

- Diagnosen und daraus resultierende Symptome psychischer Erkrankungen
- Posttraumatische Belastungsstörung
- Borderline-Persönlichkeitsstörung
- Depression
- Zwangserkrankungen

Handlungskompetenz:

- Herausforderungen im Kontakt mit Menschen mit psychischen Störungen, professionell und lösungsorientiert angehen
- Stabilisierung im Akutfall, Hilfemaßnahmen einleiten
- durch Netzwerkarbeit Hilfekontakt erfolgreich gestalten
- Systemisches Handeln zur Stabilisierung
- Erweiterung der persönlichen Handlungskompetenz

MODUL III: Umgang mit Suchterkrankungen im Familiensystem 14 Ue
Systemische Sichtweise - Supervision 7 Ue
07.-09.10.2024

Referent*innen: Olympia Kirchberg und Peter Eichenauer

Ziel:

- Professioneller Umgang mit Eltern mit Suchterkrankungen

Inhalte:

- Diagnose und Symptome
- Suchtkreislauf
- Stoffgebundene Süchte (Alkohol, Drogen, etc.)
- Stoffungebundene Süchte

Handlungskompetenz:

- Kontrollsystem: Wie erkenne ich Konsumverhalten?
- Meldekette
- Netzwerkarbeit
- Systemisches Handeln zur Stabilisierung
- Erweiterung der persönlichen Handlungskompetenz

MODUL IV: Interkulturelle Arbeit – Umgang mit Vielfalt und aktuelle Herausforderungen 21 Ue

04.-06.11.2024

Referent*innen: Ioanna Zacharaki

Ziel:

- Mit der hier angebotenen Qualifizierungsreihe sollen Basiskenntnisse und Fähigkeiten interkultureller Kompetenz als Fachrichtung, Querschnittsaufgabe und Schlüsselqualifikation erworben werden.
- In einer aus zwei kompakten Bausteinen bestehenden Reihe werden Grundlagen für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Begriff, den Konzepten und Perspektiven der diversitätssensiblen Kompetenz in den Handlungsfeldern der Jugendhilfe gelegt

Inhalte:

- Baustein I: „Umgang mit Vielfalt – Diversitätssensible Praxis“
 - Diversität als Chance und zentrale Herausforderung
 - Sensibilität und Reflexion über das eigene Handeln
 - Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Lebenswelten und Kulturverständnissen
- Baustein II: „Umgang mit Vielfalt – Wertschätzendes Miteinander“
 - Umgang mit der Vielfalt der Werte
 - Vielfalt von unterschiedlichen Lebensformen und Erziehungsstilen
 - Wege der Verständigung und des wertschätzenden Umgangs in der Kinder-, Jugend- und Elternarbeit

Handlungskompetenz:

- Wissensbasierte Fähigkeiten erweitern und Fähigkeiten auf der Handlungsebene entwickeln, Verstehens- und Verständigungsmöglichkeiten schaffen und auf einer reflexiven Ebene weitere Lernprozesse für alle Beteiligten eröffnen
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensformen und Sensibilisierung für daraus resultierende Arbeits- und Verhaltensweisen
- Auseinandersetzung mit den eigenen sowie den Verhaltensweisen anderer, um neue Handlungsalternativen zur Prävention von Missverständnissen im interkulturellen Miteinander zu entwickeln

**MODUL V: Gewaltprävention für Familien 14 Ue
Systemische Elternarbeit – Supervision 7 Ue**

09.-11.12.2024

Referent*innen: Steffen Knippertz und Peter Eichenauer

Ziel:

- Familien zu einem sicheren Ort für alle Mitglieder werden lassen und Gewalt begünstigende Strukturen zu verändern, zu deeskalieren und Handlungsalternativen zu vermitteln, die der Familie zu einem gewaltfreien Miteinander zu verhelfen

Inhalte:

- Antworten auf zunehmende Eskalationsdynamiken
- Stärkung vorhandener Ressourcen
- Rückkehr nach einem Frauenhausaufenthalt

- Rückführung nach stationären Aufenthalten von Kindern planen, in denen ein Grund der Herausnahme Gewalthandlungen waren
- Unterstützung bieten beim Umgang mit gewaltlegitimierenden oder verherrlichenden Medien
- Umgang mit Familien die bereits in Vergangenheit oder aktuell im Verdacht stehen

Handlungskompetenz:

- Der Ansatz des Anti- Gewalt- und Deeskalationstrainings (ADQ®) in der Verbindung mit der systemischen Elternberatung bietet Unterstützung für die Entwicklung individueller gewaltfreier Lösungs- und Handlungsalternativen im Alltag der Familie.

**MODUL VI: Häusliche Gewalt 7 Ue
Systemische Sichtweise – Supervision 14 Ue
27.-29.01.2025**

Referent*innen: Stefan Waschlewski und Peter Eichenauer

Ziel:

- Fachlich gute Beratung und Unterstützung im Kontext der häuslichen Gewalt
- Kennenlernen der systemischen Beratung
- Selbstfürsorge

Inhalte:

- Tätertypen
- Gewaltspirale
- Folgen für die betroffenen Partner*innen (und Kinder)
- Frauen als Täterinnen
- Angebote und Helfersysteme/ Kooperationsmöglichkeiten
- Ansätze der systemische Beratung
- Systemische Auftragsklärung und Prozessverlauf

Handlungskompetenz:

- Methodenerweiterung im Bereich der Unterstützung und Prävention
- Vorgehen in Hochrisiko Familien
- Meldekette/ Interventionsstellen
- Anwendung der systemischen Haltung und Reflexion der eigenen Haltung

**MODUL VII: Sexualisierte Gewalt 7 Ue
Systemische Sichtweise – Supervision 14 Ue
17.-19.03.2025**

Referent*innen: Marcel Schmidt und Peter Eichenauer

Ziel:

- Spezifisches Wissen über sexualisierte Gewalt
- Umfassendes Wissen und Verstehen der Dynamiken
- Erkennen von sexualisierter Gewalt und mögliche Schutzmaßnahmen
- Sensibilisierung für das Thema und Stärkung der Handlungssicherheit

Inhalte:

- Grundlagenwissen zu sexualisierter Gewalt
- Informationen über Täterstrategien und Auswirkungen auf Kinder

- Grundlagen zur Gewaltprävention
- Sexuelle Entwicklung von Kindern
- Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen
- Instrumente der Risikoeinschätzung
- Professioneller Umgang mit „Enthüllungen“ und Verdachtsfällen

Handlungskompetenz:

- Entwicklung einer sensiblen Haltung in Bezug auf sexualisierte Gewalt
- Kritische und grenzüberschreitende Situationen wahrnehmen und handeln
- Gefährdungseinschätzung nach §8a, Meldekette und Dokumentation im Verdachtsfall
- Gefährdungseinschätzung nach §8a, Meldekette und Dokumentation bei einem bestätigten Verdacht
- Umgang mit einem „unguten Bauchgefühl“
- Unsicherheiten und emotionale Betroffenheit. Was macht das mit mir?

C.2. Supervision/Intervision Vertiefung (mit praktischen Einheiten und systemischen Anteilen) mit insgesamt 112 Ue während der gesamten Ausbildung

MODUL I: Auseinandersetzung und Reflexion mit der eigenen Rolle, Haltung und Funktion 42 Ue

06.-07.05.2025

17.-18.06.2025

Abschluss 08.-09.07.2025

Referent*innen: Peter Eichenauer, Ayten Kaçar

Ziel:

- Auseinandersetzung und Reflexion mit der eigenen Rolle, Haltung und Funktion

Inhalte:

- Beratungstraining
- Konstruktive Gesprächsführung
- Ethik, Rolle, Auftrag, Haltung, Interventionen
- Arbeit mit „Mustern“ und „Dynamiken“ in Systemen
- Moderation
- Reflexion und kollegiale Beratungskompetenz
- Professionelles Feedback
- Lernsupervision innerhalb der Gruppe
- Präsentation der Abschlussarbeit und Colloquium
- Lerntagebücher

Handlungskompetenz:

- Selbstreflexion trainieren
- Kritisches Hinterfragen